

Kräfte des Marktes vertraut, so schreibt er doch, dass mehr Markt nicht weniger Staat, sondern einen anderen Staat bedeutet. Diesbezügliche Vorstellungen entwickelt er im Hinblick auf das Kreditwesen und die Telekommunikation. Der Text wird unterstützt durch eine Reihe von Indikatoren, deren Entwicklung in den achtziger und neunziger Jahren anhand von Tabellen und Grafiken aufgezeigt wird.

Bei der Diskussion der Bankenreform beginnt der Autor mit der Verstaatlichung der Banken in den Jahren 1969 und 1980. Er rechtfertigt diesen Schritt vor allem mit der Ausbreitung des Bankenwesens auf dem Lande und der Vorschrift, einen Teil der Kredite zu Vorzugskonditionen an ausgewählte Kreise, etwa Bauern, zu vergeben. Mit der Verringerung der Zinsdifferenz durch die Reformen wurde auch das Ausmaß der Quersubvention reduziert. Die Bestimmungen hinsichtlich der überfälligen Kredite (*non performing assets*) wurden verschärft, die Anforderungen an das Eigenkapital erhöht und die Bankenaufsicht verschärft. Als Ziel sieht Rangarajan ein dynamisches Finanzsystem, das aus eigener Kraft auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagieren kann und seine Fehler selbst korrigiert.

Auf Andhra Pradesh, seine neue Wirkungsstätte, geht der Autor nicht ein. Die angesprochenen Themen werden kompetent und verständlich behandelt. Das Werk sollte in keiner Sammlung fehlen, die sich mit aktuellen Wirtschaftsfragen Indiens oder ganz allgemein mit der Frage wirtschaftlicher Liberalisierung beschäftigt. Informationen zu den Publikationen des ISEAS finden sich im Internet unter <http://www.iseas.edu.sg/pub.html>.

Wolfgang-Peter Zingel

Hertha Arnberger und Erik Arnberger: The Tropical Islands of the Indian and Pacific Oceans

Wien: Austrian Academy of Sciences Press, 2001, 661 S.

Aufbauend auf zwei deutschsprachigen Editionen (Die tropischen Inseln des Indischen und Pazifischen Ozeans, 1988 und 1993) liegt nun eine revidierte, erweiterte und aktualisierte englischsprachige Ausgabe vor, deren alleinige Autorin zwar Hertha Arnberger ist, dennoch stellt der Inhalt der überwältigenden Monografie in jeder Hinsicht das Lebenswerk des Ehepaares Erik und Hertha Arnberger dar. Beide Autoren, von Hause her über Jahrzehnte engagierte und hochrangige Geografen, haben in den 1970er und 1980er Jahren zusammen dreißig große Forschungsexpeditionen in die tropischen Inselregionen im Indischen und Pazifischen Ozean unternommen. Nach dem Tode ihres Mannes (1987) setzte Hertha Arnberger alleine die rege Reiseaktivität in die behandelten Inselwelten fort.

Das vorliegende Werk, das auf fundamentalen Reisebeobachtungen und sorgfältigen Literaturrecherchen beruht, ist ein trefflicher Beweis für eine länder- bzw. inselkundliche geografische Forschung bzw. Erforschung par excellence. Die beiden Ozeane beherbergen die gigantische Zahl von über 72.000 Inseln von jeweils über einem Hektar Größe, wovon 38.000 Inseln in die tropischen Regionen der beiden Ozeane fallen. Hertha und Erik Arnberger gelingt eine glänzende Präsentation eines schier unlösbaren wissenschaftlichen Gegenstandes, begründet durch eine einzigar-

tige vergleichende und integrale Beobachtungsgabe über multigeografische und multikulturelle Inselgeografien. Beide Autoren beweisen ein vorurteilsfreies, von Sympathie und Herzlichkeit geprägtes, einfühlungsreiches Urteilsvermögen fremdartiger Inselwelten und Kulturen. Dabei gelingt es, ohne postkoloniale Verzerrungen (immerhin war ein großer Teil der behandelten Inseln ehemals Kolonialgebiet) die Identität und Integrität kulturell eigenständig geprägter Lebensräume aufzuzeigen. Die behandelten Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean werden keineswegs klischeehaft als 'exotisch' oder 'fremdartig' dargestellt (was ein dominantes westliches Denken dokumentieren würde), sondern vielmehr wird die kulturelle Eigenständigkeit insularer Lebensräume auf der Grundlage ihrer spezifischen physischen Rahmenbedingungen aufgezeigt. Damit gelingt eine treffliche, kausale Beschreibung der behandelten Inselwelten im Zusammenhang und Wechselspiel zwischen physisch- und kulturgeografischen Kennzeichen.

Die Monografie von Arnberger/Arnberger lehrt kenntnisreich und höchst informativ über geografische Inhalte und Charakteristika insularer Lebensräume im Indischen und Pazifischen Ozean. Freilich kann nur eine Auswahl von Inseln behandelt werden, angesichts der großen Anzahl von Inseln, die zum Thema gehören (insgesamt 38.000 Inseln!). Die deshalb exemplarisch ausführlich vorgestellten Inseln sind jedoch als treffliche Fallbeispiele ausgewählt worden. Diese Fallbeispiele unterscheiden sich grundlegend in ihren physischen Grundstrukturen (wonach ihre Auswahl vorgenommen worden ist) als auch in ihrem Entwicklungsstand, ihrer wirtschaftlichen Nutzung und ihrem politischen Status. Deutlich zeigt sich, dass die Vielfalt geografischer Strukturen von Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean sich nicht an einigen allgemeingültigen Grundzügen dokumentieren lässt. Als gemeinsames Kennzeichen der weithin meisten Inseln kann höchstens die wirtschaftliche Rückständigkeit im internationalen Vergleich und im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung gesehen werden, auch wenn Ausnahmen die Regel sind (Beispiel: der Zwergstaat Nauru, der dank reicher Phosphatvorkommen wohlhabender ist als Kuwait).

Vorgestellt werden in ausführlicher Weise große und kleine Inseln bzw. große und kleine Staaten, wobei jeweils vergleichend strukturell und geologisch gleichgebaute Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean miteinander verglichen werden, z.B. die Korallen- und Atollinseln der Malediven mit den Tonga-Inseln, bzw. die Vulkaninseln der Komoren und Réunion mit Java, Bali und Hawaii oder die 'großen' Inseln Madagaskar mit Sri Lanka und Sulawesi. Besondere Beachtung finden die beiden als tropische Metropolen vorgestellten 'Stadtinseln' Singapur und Hongkong (vor seiner Rückführung nach China). In beiden Fällen erwies es sich als schwierig, mit den teils revolutionären wirtschaftlichen Entwicklungen durch die Liberalisierung Schritt zu halten. Der exklusive Status von Singapur und Hongkong wird jedoch eindeutig belegt. Die Auswahl der Inseln richtete sich nicht nur nach der eigenen Forschungserkenntnis der beiden Autoren, sondern auch nach dem jeweiligen geografischen Forschungsstand. Dabei lässt sich insgesamt aufzeigen, dass die meisten der tropischen Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean noch wissenschaftlich stark vernachlässigt bzw. wissenschaftliches Neuland sind, was insbesondere die kleinen Tropeninseln betrifft. Die Autoren beweisen, dass viele größere Tropenin-

seln durchaus als gut erforscht gelten können (darunter Sri Lanka, Hawaii, Bali, Java, Madagaskar). Was die Inselgeografien deutlich genug zeigen, ist die in den letzten 20 bis 30 Jahren stark gewachsene internationale Bedeutung vieler Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean, dank und durch den Fern- und Massentourismus, der auch vor vielen Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean nicht zurückgehalten hat. Eher sind viele Inseln außerordentlich begehrte Reiseziele geworden (darunter Seychellen, Mauritius, Réunion, Malediven, Sri Lanka, Bali, Hawaii).

Das Buch vermittelt tiefgründige und informative Kenntnisse wie in keinem anderen Werk zu finden. Besonders wertvoll sind die räumlichen Inselvergleiche zwischen dem Pazifischen und Indischen Ozean sowie die Einbindung der behandelten Inseln in die physisch- und humangeografischen Ausstattungsmerkmale. So ist bezeichnenderweise die umfängliche Monografie etwa halbiert in einen ersten allgemeinen und zweiten speziellen Teil, wobei der erste Teil den allgemeingeografischen Kennzeichen von Inseln (Geologie, Klima, Ethnien, Wirtschaft und Bevölkerung) gewidmet ist, während der zweite Teil der speziellen Inselgeografie mit der Darstellung ausgewählter Inselportraits gilt. Alle Ausführungen sind faszinierend durch Fotos illustriert, die ausnahmslos von den Forschungsreisen der beiden Autoren stammen. Besonders wertvoll ist auch die umfangreiche Bibliografie. Auch ein vorzügliches Sachregister und Inselglossar komplettieren die Monografie und machen sie zu einem unersetzlichen Nachschlagewerk für alle geografischen Belange der betreffenden Inseln sowohl für Geografen als auch benachbarte Wissenschaftler und für interessierte Fernreisende. Hertha Arnberger gebührt uneingeschränkter Dank und Lob, dass sie nach dem Tode ihres Mannes das Lebenswerk verdienstvoll fortgeführt und in einer Monografie ohne Gleichen abgerundet hat. Die Monografie bestätigt in vollkommener Weise, wie notwendig und unersetzlich geografisch-länderkundliche Forschung ist, gerade auch in Bezug auf die so isolierten und eigenständigen Lebensräume und Kulturkreise wie im Falle der tropischen Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean.

Manfred Domrös

Roger Tol, Kees van Dijk, Greg Acciaioli (Hrsg.): Authority and enterprise among the peoples of South Sulawesi

Leiden: KITLV Press, 2000, 285 S. (Verhandelingen van het Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde, 188)

In den letzten Jahren bestimmt die regionale Vielfalt Indonesiens zunehmend die politische und kulturelle Agenda des Landes. Das bedeutet nicht nur Dezentralisierung im Hinblick auf eine größere Autonomie der Provinzen. Interessant ist auch der Prozess, dass zunehmend neue Provinzen geschaffen werden. Wie es scheint, sind nun auch in den Regionen schlagkräftige Gruppen vorhanden, die nicht nur dem alten Übergewicht der Eliten Jakartas genug Gegenmacht entgegensetzen können, sondern die sich auch untereinander mit Erfolg die Rolle des regionalen Subzentrums streitig machen.